

Hochfläche von Yünnan zu liegen, theils auch in das hohe Gebirge selbst eingeschnitten zu sein scheint.¹⁾

Der hohe Wall erstreckt sich durch mehr als drei Breitengrade in meridionaler Richtung nordwärts; dann zieht er, etwas rückwärts verschoben, nach NNO und NO als das uns bekannte Grenz-Gebirge des Beckens von *Tshöng-tu-fu*. Beschränken wir uns zunächst auf den meridionalen Theil, so sind dessen Enden durch *Hwi-li-tshou* im Süden und *Ya-tshou-fu* im Norden bezeichnet. Zwischen diesen Grenzpunkten wird das Gebirge nur einmal durchbrochen, nämlich vom *Ta-tu-hö*, welcher bei *Kia-ting-fu* in den *Min-kiang* mündet. Nur auf wilden Klettersteigen kann man der felsigen Schlucht entlang nach der West-Seite des Gebirgswalles gelangen. Dieser selbst, im Süden als *Ta-liang-shan*, im Norden unter verschiedenen Namen bekannt, und in den *Ngo-shan* [*Ngo-méi-shan*]²⁾ auslaufend, wird von ganz oder halb unabhängigen Stämmen der *Lolo* bewohnt.

Jenseits dieses Gebirges zieht eine beinahe vollkommen meridionale Furche; sie ist durch volle fünf Breitengrade nachgewiesen. BABER, GILL, POTANIN und Andere haben ihre einzelnen Theile kartographisch festgelegt. Sie wird in der nördlichen Hälfte von dem oberen *Ta-tu-hö*, in der südlichen vom *Ngan-ning-hö*, d. i. dem Fluss von Kiën-tshang, und schliesslich von dem kleinen Fluss von *Hwi-li-tshou* durchströmt.

Mit Ausnahme des Felssteiges im Durchbruchsthal des unteren *Ta-tu-hö*, welcher vom Verkehr gemieden wird, gibt es zu der Furche nur zwei Zugänge: einen im Süden bei *Hwi-li-tshou* und einen im Norden bei *Ya-tshou-fu*, beide fast 200 g. M. [370 km] von einander entfernt. Der erstere führt über Pässe von 6000 bis 7000 Fuss (1850 bis 2150 m), ist aber ziemlich offen; der letztere muss den Gebirgswall in höheren Pässen überschreiten. In dem Thalzug selbst kennen wir Höhen: am *Ta-tu-hö* von 4640 Fuss (1415 m) bei *Lu-ting-kiau* und von 2460 Fuss (740 m) bei *Tsz'-ta-ti* an der Ostbiegung des Stromes; weiter südlich liegen *Yuě-hsi-ting* in 5380 Fuss (1640 m), *Ning-yuën-fu* in 5130 Fuss (1565 m), *Hwi-li-tshou* in 6000 Fuss (1830 m).³⁾

Der meridionale Gebirgszug und der meridionale Thalzug sind der Prototyp für das weite, im Westen sich anschliessende Gebirgsland, welches das Verbindungs-glied der grossen Tibetischen Bodenschwelle mit Hinter-Indien bildet. Wenn wir

¹⁾ [Die besonders schwierigen und wichtigen hydrographischen Probleme des Kin-sha-kiang sind durch die neueren Reisen geklärt, aber nicht gelöst worden. Der Lauf des Hauptstromes innerhalb China's ist allerdings durch BONIN, AMUNDSEN, DE VAULSERRE, GERVAIS-COURTELLEMONT, GRILLIÈRES ziemlich vollständig erkundet worden. Die neuste und beste Gesamt-Darstellung gibt die bereits mehrfach gerühmte Karte von Yünnan bei DAVIES' gleichnamigem Werk (1909). Die abschliessenden Veröffentlichungen der anglo-indischen Surveyors stehen noch aus. Ob durch sie die Unsicherheit betreffs der grossen nördlichen Nebenflüsse und ihrer Systeme (vergl. u. A. den kurzen Aufsatz von CARLES in Geogr. Journ., Bd. XIX (1902), S. 518f.) gehoben werden wird, erscheint zweifelhaft.]

²⁾ [S. oben, S. 74.]

³⁾ [Vergl. die zahlreichen Höhenzahlen auf der genannten Karte von DAVIES; sie weichen z. Th. von den obigen erheblich ab, z. B. Yuě-hsi-ting 6100, Hwi-li-tshou 6300 Fuss.]